

Newsletter

für Schulleitungen und Lehrkräfte
Schulpsychologie

11.6.2021

Zurück in die Klassengemeinschaft

Nach langer Zeit von Distanz- und Wechselunterricht bedeutet es neben der Wiedersehensfreude für viele Schülerinnen und Schüler auch eine Herausforderung, sich wieder an den täglichen Präsenzunterricht in größeren Gruppen zu gewöhnen. Neben möglicher Unsicherheiten über nun geltende gewünschte Umgangsformen und eventuell auch neu entstandener Ängstlichkeit im direkten Umgang mit anderen Personen bergen die großen Lernunterschiede durch die unterschiedlichen häuslichen Situationen auch die Gefahr von Ausgrenzung und Mobbing.

Gleichzeitig stecken große Chancen in einem gut begleiteten Neustart. Eine soziale und strukturelle Neuorientierung bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich gegenseitig (wieder) kennenzulernen und sich an das Arbeiten vor Ort zu gewöhnen. Dabei ist davon auszugehen, dass für viele Schülerinnen und Schüler nun das Bedürfnis nach Kontakt zu Gleichaltrigen im Vordergrund steht.

Die Klasse sollte die Möglichkeit bekommen, sich als Gruppe wieder kennenzulernen und Grundbedürfnisse nach Zugehörigkeit und Kontakt zu Gleichaltrigen auszuleben. Es kann hilfreich sein, Möglichkeiten zu schaffen, voneinander zu erfahren (wie z.B. durch ein Blitzlicht), gemeinsam Übungen oder Spiele zu erleben (wie z.B. durch Energizer oder kooperative Übungen) oder Anlässe zu schaffen, in Gruppen miteinander zu arbeiten. Da positive Beziehungen für Lernprozesse zentral sind, kann somit auch die Lernmotivation wieder gesteigert werden.

Kleine Schritte können sich schon positiv auf das Klassenklima auswirken. Einige Ideen werden im Folgenden aufgeführt.



Liebe Schulleitungen und Lehrkräfte,

Schwerpunkt dieses Newsletter ist es, mit praktischen Beispielen Ihnen die Unterstützung der Schülerschaft zu erleichtern, wenn sie ein Gemeinschaftsgefühl in ihrer Klasse stärken oder auch wiedererlangen wollen.

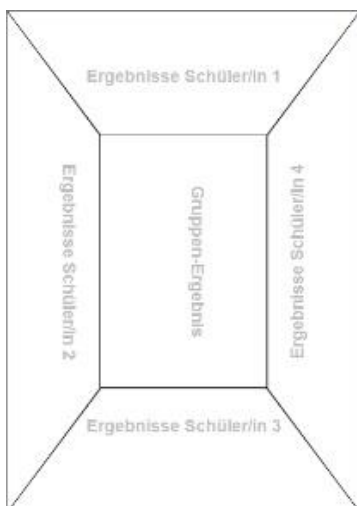
Vielleicht erinnern Sie sich noch an KIKO aus einem der letzten Newsletter. Kiko ist im japanischen ein weiblicher Vorname und bedeutet „glückliches Kind“. Abgeleitet haben wir den Vornamen aus der Fortbildung für Klassenlehrkräfte „KIK – Kommunikation-Interaktion-Kooperation“, die sich schwerpunktmäßig mit Gruppenentwicklung und Klassenklima befasst.

Heute war der Unterricht richtig cool. Unser Lehrer hat uns in Gruppen eingeteilt. Erst sollte jeder selbst über die Aufgabe nachdenken und die Ideen, die man hat, auf ein gemeinsames Papier schreiben. Danach haben wir die Ideen der anderen gelesen und dann darüber diskutiert, was die wichtigsten Punkte sind. Das hat richtig Spaß gemacht und ich habe ganz viel gelernt, weil die anderen andere Ideen hatten und die auch gut waren.



Methoden zur Verbesserung des Klassenklimas

Placemate als kooperative Lernmethode



Die Schülerinnen und Schüler werden zufällig in Kleingruppen aufgeteilt. Jede Kleingruppe erhält ein Placemate. Zuerst arbeitet jeder Schüler und jede Schülerin für sich und notiert sich auf der eigenen Ecke des Placemates die Ideen zur gestellten Aufgabe. Danach lesen die Schülerinnen und Schüler die Notizen der anderen und können Nachfragen stellen. Abschließend hat die Kleingruppe die Aufgabe, sich zu entscheiden, welche Gedanken sie gemeinsam in die Mitte des Placemates schreiben und der restlichen Klasse vorstellen wollen.

Die zufällige Gruppeneinteilung ermöglicht und erfordert immer wieder neue Kontakte zu anderen Mitschülerinnen und Mitschülern. Feste Gruppenbildungen werden vermieden und das aufeinander Eingehen wird gefördert. Dadurch werden Ausgrenzungsprozesse unwahrscheinlicher.

Auch wenn es manchmal anstrengend ist, bin ich ganz schön froh, dass wir den Klassenrat haben. Hier sind wir einmal in der Woche nur mit unseren Themen beschäftigt und kein Erwachsener kann bestimmen. Toll ist auch, dass Frau Schmidt unsere Vorschläge ernst nimmt und auch bemüht ist, diese umzusetzen.



Der Klassenrat

Mit dem Klassenrat können Sie als Lehrkraft neben der Förderung des Demokratieverständnisses auch das Zusammenleben in der Klasse unterstützen. Bei vielen Kindern und Jugendlichen ist in den letzten Monaten der Eindruck entstanden, dass vieles über ihren Kopf hinweg entschieden worden ist. Im Klassenrat können die Schülerinnen und Schüler jetzt wieder Erfahrungen sammeln, bei für sie wichtigen Themen mitzuentcheiden.

Beim Klassenrat kommt die Klasse regelmäßig einmal pro Woche für 30 Minuten in einem Sitzkreis zusammen und bespricht hier wichtige Themen, die die Klasse, einzelne Schülerinnen oder Schüler gerade beschäftigen. Alle Themen werden zuvor von den Schülerinnen und Schülern eingereicht und es wird gemeinsam entschieden, welche Themen in dem Klassenrat besprochen werden. Der Klassenrat läuft nach einem festen Ablauf ab und einzelne Schüler und Schülerinnen nehmen dabei verschiedene Ämter ein. Zum Beispiel des Moderators, der Zeitwächterin oder des Regelwächters.

Im Klassenrat diskutieren die Schüler und Schülerinnen, streiten sich und vertragen sich bzw. finden gemeinsame Lösungen oder Sichtweisen, sie planen Aktivitäten und setzen sie um und vieles mehr, was das Zusammenleben in einer Klassengemeinschaft ausmacht.

Dadurch wird die Gemeinschaft der Klasse gefördert und ein positives Lernklima kann entstehen. Zudem erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Kommunikationsfähigkeiten und erwerben Sozialkompetenzen. Sie lernen Verantwortung für die Klasse zu übernehmen, sich in die Mitschüler und Mitschülerinnen hineinzusetzen und fair miteinander umzugehen.

Umfangreiche Informationen und Materialien sind im Internet zu finden unter derklassenrat.de



Heute ging es einmal nur um uns und was wir brauchen, uns in der Klasse wohlfühlen. Ich hätte nicht gedacht, dass Herr Peters das interessiert und dass er uns so viel Zeit dafür gibt. Das war schön. Beeindruckend fand ich, dass einige von uns ganz schön unter der Lautstärke und den Streitereien der anderen leiden. Aber am Ende haben wir für uns eine wirklich gute Lösung gefunden.

Die Klasse zum Wohlfühlen

Fragen Sie sich manchmal, ob es Ihrer Klasse gut geht? Welche sozialen Themen gerade in der Klasse anstehen? Ein geeignetes Instrument hierfür ist ein selbsterarbeiteter Fragebogen. Hierfür teilen Sie Ihre Klasse in Kleingruppen mit jeweils 3-5 Schülerinnen und Schülern ein, die zufällig zusammengelost werden. Die Kleingruppen erarbeiten nun jeweils drei Aussagen zu verschiedenen Bereichen in ihrem Schulleben.

Die drei Aussagen fangen immer mit dem Satz an „Ich fühle mich in meiner Klasse wohl, wenn“. Jede Kleingruppe bekommt dabei einen anderen Bereich, auf den sich die Aussage beziehen soll. Z.B. auf den Unterricht durch die Lehrkraft / die Zusammenarbeit im Unterricht / den Schulhof / die Pausen / das Miteinander in der Klasse / den Schulweg usw.

Nachdem die Aussagen gesammelt wurden, werden sie in einfache Sätze umformuliert. Z.B. „Ich fühle mich in meiner Klasse wohl, wenn keiner ausgegrenzt wird“ wird zu „In unserer Klasse wird keiner ausgegrenzt“. Die so gebildeten Sätze werden als Fragebogen, in dem auf einer fünfstufigen Skala angekreuzt werden kann (trifft gar nicht zu, trifft nicht zu, teils/teils, trifft zu und trifft voll und ganz zu) zur Abstimmung in die Klasse gegeben. Das Abstimmungsergebnis wird mit der Klasse besprochen und Verbesserungsvorschläge zu den Aussagen gesammelt, die in der Abstimmung nicht so gut abgeschnitten haben.

In unserer Klasse	trifft gar nicht zu	trifft nicht zu	teils/teils	trifft zu	trifft voll und ganz zu
... wird niemand ausgegrenzt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... lernt man gemeinsam und hilft sich gegenseitig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... hat man Spaß am Unterricht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... findet man Freunde	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... ist es ordentlich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... wird man nicht ausgelacht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Die Klasse kann hier auch zu dem Schluss kommen, dass sie einzelne Punkte im Klassenrat noch genauer besprechen möchte.

Anfangs und Befindlichkeitsrunden

Wenn ich heute ein Tier wäre.

Bei dieser Übung fragen Sie als Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler, welches Tier mit seinen besonderen Eigenschaften heute am ehesten der eigenen Befindlichkeit entspricht. Sie beginnen die Runde mit dem Satz: „Wenn ich heute ein Tier wäre, wäre ich...“. Nach einer Bedenkzeit ergänzen die Schülerinnen und Schüler diesen Satz und begründen, wenn sie möchten, ihre Wahl. Als Variante können Sie mit den Schülerinnen und Schülern dabei ins Gespräch kommen und z.B. überlegen, welche besonderen Eigenschaften oder Stärken das gewählte Tier hat und wie die Schülerin oder der Schüler selbst von diesen profitieren können. Es sollte keine Schülerin / kein Schüler zu einer Aussage gedrängt werden, zudem sollten Sie darauf achten, dass die einzelnen Äußerungen nicht bewertet werden oder sich über Aussagen lustig gemacht wird.

Bsp.: „Wenn ich heute ein Tier wäre, wäre ich eine Fledermaus. Ich war letzte Nacht noch viel zu lange wach.“ ...wäre ich ein Löwe, weil ich mich heute genauso stark fühle“, „... wäre ich ein Gürteltier, weil es sich zum Schutz einrollen kann und es von außen gut gepanzert ist. Ich befürchte, dass ich heute wieder von Lenni geärgert werde, da würde ich mich gerne auch so einrollen. „

Pantomimische Befindlichkeitsrunde

(Sitzkreis, damit sich alle gut sehen können)

Wie der Name schon sagt, fordern Sie die Schüler auf, ihre aktuelle Befindlichkeit pantomimisch darzustellen, es darf dabei nicht gesprochen werden. Entweder sollen die Schülerinnen und Schüler anschließend alle gleichzeitig ihre gewählte Pose einnehmen. Oder alle Schülerinnen und Schüler nehmen reihum ihre Pose ein, wobei dann die anderen Kinder raten können, wie es der Schülerin oder dem Schüler geht.

Die Übung macht den meisten Schülerinnen und Schülern Spaß und kann sehr schnell umgesetzt werden. Sie als Lehrkraft bekommen einen guten Eindruck davon, wie es Ihren Schülerinnen und Schülern geht.

Ein schönes Ereignis aus den letzten Wochen

Um die Aufmerksamkeit nicht nur auf Belastungen des Lockdowns, sondern auf Ressourcen und positive Erlebnisse der Schülerinnen und Schüler zu richten, bietet es sich an, in einer Anfangsrunde gezielt danach zu fragen. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler reihum von einem schönen Ereignis aus den letzten Wochen berichten. Der Bericht ruft nicht nur bei der berichtenden Schülerin oder dem berichtenden Schüler positive Emotionen hervor, sondern kann auch „ansteckend“ wirken. Der Austausch über positive Erlebnisse kann bei den Zuhörern und Zuhörerinnen ressourcenaktivierend wirken und sie z.B. anregen, Neues auszuprobieren.

In der Schule heute sollten alle von einem schönen Erlebnis aus dem Lockdown berichten. Ich habe von unserer Radtour an den See erzählt. Lisa hat erzählt, dass sie mit ihrem Vater im Wald Mountainbikefahren war, dort gibt es eine richtige Mountainbikestrecke. Ich habe sie dann in der Pause gefragt, ob sie mich mal mit dorthin nimmt. Wir haben uns für morgen Nachmittag verabredet, ich freue mich total darauf, mal wieder was mit Lisa zu unternehmen. Morgen früh in der Schule werden wir alles planen.

Postkarten

Als weitere Variante einer Befindlichkeitsrunde können Sie verschiedene Postkarten, Fotos oder Bildkartensets benutzen. Sie bitten die Schülerinnen und Schüler, sich eine Karte auszusuchen, die zu ihrer momentanen Stimmung passt. Danach werden die gewählten Bilder reihum gezeigt und wer möchte, kann seine Wahl begründen.



Energizer

Energizer können eine Schulstunde zwischen den Unterrichtsphasen auflockern, indem die Schülerinnen und Schüler in Bewegung oder zur Ruhe kommen und ihre Aufmerksamkeit auf etwas ganz anders als den Unterrichtsinhalt gelenkt wird. Vielen Schülerinnen und Schülern fällt es gerade nach der Zeit im Distanzlernen schwer sich längere Zeit am Stück zu konzentrieren und ruhig am Platz zu sitzen, daher sind Aktivierungsübungen aktuell besonders wichtig. Darüber hinaus stellen sie eine gute Möglichkeit dar, gemeinsame Erlebnisse als Klasse zu ermöglichen.

Rasender Reporter

Die Übung stellt eine gute Möglichkeit dar, um die Schülerinnen und Schüler zu einem Erfahrungsaustausch bzgl. der letzten Wochen und Monate anzuregen. Jedem Schüler und jeder Schülerin wird per Los eine Frage zugeteilt. Die Schülerinnen und Schüler bewegen sich durch den Klassenraum und sollen allen Mitschülerinnen oder Mitschülern diese Frage stellen bzw. sich über diese Frage austauschen. Am Ende der Übung berichtet der Reporter oder die Reporterin der Klasse seine/ihre Ergebnisse. Dabei sollen die Antworten so zusammengefasst werden, dass sie einen Überblick wiedergeben und keine Namen beinhalten (z.B. Viele Schülerinnen und Schüler haben in den letzten Monaten mehr Zeit online verbracht)

Beispielfragen könnten sein:

- Was hast du im letzten Jahr Neues gelernt?
- Mit welcher Tätigkeit hast du dich am meisten beschäftigt?
- An welchen Orten warst du gerne?
- Was hat dich überrascht?
- Welche Musik hast du gehört?
- Welche Filme hast du geguckt?
- Welche Sportart hast du gemacht?
- Mit welcher Person hast du am meisten Zeit verbracht?
- Was hast du gemacht, wenn dir langweilig war?
- Was hat dir beim Lernen geholfen?
- Was ist dir leicht gefallen?
- Wie hast du den Kontakt zu deinen Freunden gehalten?
- Was hast du gemacht, wenn es dir schlecht ging?
- Mit welchem Gefühl kamst du am ersten gemeinsamen Schultag in die Schule?
- Was ist dir schwer gefallen?
- Welche Befürchtungen hattest du?
- etc.

Heute habe ich mir vor der Mathestunde ganz schön Sorgen gemacht, weil ich Angst hatte, mit dem Stoff nicht gut mitzukommen. Ich habe dann aber mitbekommen, dass es vielen Schülerinnen und Schülern so geht und als Herr Schuster gemerkt hat, dass wir uns nicht mehr gut konzentrieren konnten, haben wir ein total lustiges Spiel gespielt, bei dem wir immer so wie ein Frosch in die Luft hüpfen mussten, sogar Herr Schuster hat mitgemacht. Wir mussten alle zusammen richtig viel lachen und danach hat es mit den Matheaufgaben auch wieder viel besser geklappt.

1 – 2 – 3

Bei dieser aktivierenden Übung stehen sich immer zwei Personen gegenüber. Gemeinsam sollen diese abwechselnd bis drei zählen.

1. Schüler A: „Eins“ - 2. Schülerin B: „Zwei“ - 3. Schüler A: „Drei“ - 4. Schülerin B: „Eins“ – usw....

Wenn das gut klappt, wird die „Eins“ durch eine Bewegung, wie z.B. Klatschen ersetzt und nur die „Zwei“ und „Drei“ werden noch gesagt. Nach kurzer Zeit (ca. 1 Minute) wird die „Zwei“ durch eine andere Bewegung, z.B. Hochheben der Arme ersetzt und nach einer weiteren Minute wird die „Drei“ dadurch ersetzt, dass die Person, die dran ist, sich z.B. einmal um sich selbst dreht. Die Bewegungen können durch andere ersetzt werden, bzw. können sich die Schülerinnen und Schüler diese selbst ausdenken. Besonders Spaß macht die Übung, wenn zu den Bewegungen lustige Geräusche gemacht werden sollen z.B. ein „Huiiii“ bei der Drehung.



Beratungsangebote

Die Beratungsangebote der Schulpsychologie bei Problemen im Lern-/Schulkontext stehen für Schulleitungen, Lehrkräfte, nicht lehrendes Personal, Eltern sowie SuS auch weiterhin zur Verfügung.

Zur Anregung haben wir einige Beispiele für Kontaktanfragen aufgelistet.

Die Schulpsychologie unterstützt Schulpersonal, z. B. wenn: - Sie sich Sorgen um die Entwicklung einzelner SuS machen - Sie sich eine neue Perspektive zum Umgang mit den aktuellen Herausforderungen wünschen - Sie Gesprächsbedarf rund um die Auswirkungen der Corona-Pandemie in Schule haben

Die Schulpsychologie unterstützt Schülerinnen und Schüler, zum Beispiel bei: - Sorgen um ihren Schulabschluss - Lern- und Konzentrationsproblemen im Home Schooling - Ängsten rund um die Corona-Pandemie

Die Schulpsychologie unterstützt Eltern und Erziehungsberechtigte, zum Beispiel bei: - Fragen zum Lernerfolg ihrer Kinder im Home Schooling - Plötzlichen Verhaltensänderungen wie Ängsten oder Aggressivität ihrer Kinder - Sorgen, weil das Kind an Präsenztagen nicht mehr in die Schule gehen will

Die Kontaktaufnahme zur Schulpsychologie kann direkt erfolgen, d. h. ohne das Wissen oder die Zustimmung Dritter.

Schulpsychologie - Kontakt

Die schulpsychologischen Dezernentinnen und Dezernenten haben in der Regel einen Zuständigkeitsbereich, der sich an Landkreisgrenzen orientiert.

Weitere Informationen zu den Zuständigkeiten finden Sie unter <https://www.rlsb.de/bu/eltern-schueler/schulpsychologie/schulpsychologie-kontakt>